

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 363.

Sonntag den 28. December.

1856.

Bekanntmachung.

Die Erholung der Marken für Hunde auf das künftige Jahr, gegen Erlegung von 3 Thlr. für die Marke, als den jährlichen Betrag der Steuer, ist bis Ende dieses Monats zu bewirken, was hierdurch mit dem Bemerkten, daß vom 2. Januar k. J. an der Cavaller täglich die Straßen begehen und Hunde ohne Marken einsangen werde, in Erinnerung gebracht wird.

Leipzig, am 20. December 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Sitzung der polytechnischen Gesellschaft den 24. October 1856.

Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung meldet Herr Director Wiek als neu aufzunehmende Mitglieder die Herren Hausbesitzer Waldrich und Techniker Heinrich Wiek an.

Im Fragekasten befand sich die Frage: Auf welche Weise kann man Holzverkleidung gegen Mauer Schwamm schützen? Herr Stöhrer hat die Erfahrung gemacht, daß bei dem Holze eines Gartenhauses der erst nach 20 Jahren sich zeigende Schwamm durch Tränkung mit Kupfervitriollösung vernichtet werden konnte. Dr. Hirzel erwähnt, daß man Chlorzink und Steinkohlentheer als besonders wirksam empfehle. Herr Stücktheil eine Erfahrung mit, welcher zufolge sich der Steinkohlentheer als ungenügend erwiesen hatte, indem der Schwamm zwischen dem Holze und der Theerschicht emporgewachsen sei, das Holz zerstört habe, so daß sich dann der Theerüberzug förmlich habe davon abziehen lassen. Herr Ingenieur Götz macht darauf aufmerksam, daß man den wirklichen Schwamm mit der bloßen Vermoderung nicht verwechseln dürfe. Herr Stück erwähnt, daß der Schwamm nicht allein an Holz gebunden sei, sondern auch in Mauern, wo durchaus kein Holz vorhanden sei, entstehen könne, was Herr Asmus, Herr Martin und andere bestätigen. Herr Wiek hält eine gute Durchlüftung solcher Räume für das beste Mittel. Herr Hofmeister bemerkt, daß eine gute Ventilation nicht allein das beste, sondern auch das einzige dauernd wirkende Mittel zur Verhütung des Schwammes oder zur Vernichtung desselben sei. Jedes andere Mittel zeige sich wohl für einige Zeit wirksam, allein die Ventilation bewirke, daß nie Schwamm entstehen könne oder daß der Schwamm für immer vertrieben werde, was er bei seinen Häusern selbst erfahren habe. Ueberhaupt entspann sich über diesen wichtigen Gegenstand eine recht lebhaft, erschöpfende Debatte.

Dr. Reclam hält einen Vortrag über das polytechnische Institut zu Wien. In einer geschichtlichen Einleitung theilt er mit, daß das erste Polytechnikum in Paris gegründet worden sei. In Deutschland wurde das erste zu Prag im Jahre 1801 errichtet. Die Gründung des Wiener Polytechnikums fällt in das Jahr 1815. Dasselbe steht in Bezug auf die Großartigkeit seiner Einrichtungen und die Vollständigkeit seiner Sammlungen einzig in seiner Art da. Nach einer längeren Beschreibung dieser bewunderungswürdigen Anstalt legt Dr. Reclam der Gesellschaft noch mehrere der technischen Arbeiten aus der kaiserlich königl. Staatsdruckerei in Wien vor. Namentlich waren einige Tafeln mit Naturselbstabdrücken, sowie einige dazu gehörige Bleiplatten sehr interessant. Eine Tafel mit Pflanzendurchschnitten erwies sich so fein, daß man bei Betrachtung dieser Abbildungen unter dem Mikroskope selbst die Pflanzenzellen ganz deutlich erkennen konnte. Auch eine Tabelle von vergrößerten Photographien von Insectenflügeln lie-

fernte einen Beweis von den ausgezeichneten Arbeiten, welche aus der k. k. Staatsdruckerei hervorgehen.

Herr Wiek legt der Gesellschaft Franzbrödchen zur Prüfung und Beurtheilung vor, welche ein hiesiger Bürger aus Weizenmehl und Kartoffelmehl gebacken hat. Dieses Kartoffelmehl wird aus den rohen Kartoffeln so zubereitet, daß erst auf eine besondere Weise den Kartoffeln ihr unangenehmer Geruch benommen wird; dann wird es gut getrocknet, sehr fein gemahlen, eine Mischung aus gleichen Theilen Weizenmehl und Kartoffelmehl bereitet und diese gebacken.

Herr Wiek übergibt der Gesellschaft zum Gebrauche für die Sonntagschule folgende werthvolle Geschenke:

- 1) Der gewerbliche Künstler von M. Wenzel und K. Krumbholz. Dresden 1849. Die davon erschienenen zwei Lieferungen.
- 2) Bildliche Darstellungen der einfachen Maschinen in isometrischer Projection von W. Engerth, ausgeführt im bunten Farbendruck von Spörlin und Zimmermann.
- 3) Architectonische Entwürfe für den Umbau vorhandener Gebäude von Perrius, die beiden ersten davon erschienenen Lieferungen.
- 4) Das Eisenbahnwesen in Abbildungen von Carl Armengaub. Weimar 1848.

Herr Stöhrer spricht Herrn Wiek im Namen der Gesellschaft den wärmsten Dank für dieses wiederholte, namhafte Geschenk aus.

Dr. Reclam berichtet über eine neue Erfindung im hiesigen Hospitale. In der dortigen Dampfkecherei wollte man auch die Milch in ungefähr 120 Kannen haltenden Kesseln mit Hülfe des Dampfes kochen. Es ergab sich jedoch, daß hierzu eine auffallend lange Zeit, ungefähr eine Stunde nothwendig war, während sonst nur einige Minuten Zeit erfordert werden sollten. Die Ursache dieser Erscheinung soll auf einer durch Hitze bewirkten Gerinnung des Eiweißes beruhen, welches sich an die Wände des Kessels anlegt und als schlechter Wärmeleiter die Wärme abhält. Dieses Hinderniß hat nun die, schon 14 Jahre im Hospital als Köchin angestellte Sophie Neumeister dadurch glücklich zu überwinden gewußt, daß sie die Kessel inwendig mit Butter ausstrich; ein so einfaches Mittel, daß es wohl auch mit Vortheil in den Haushaltungen Anwendung finden kann.

Nachdem sich hierauf die anwesenden Gäste entfernt hatten, begann die Wahlitzung der Gesellschaft. Zunächst machte Herr Asmus Mittheilung über den Cassenbestand der Sonntagschule und der Gesellschaft und es wurden Herr Steueramtsassistent Löwe und Herr Dietrich gewählt, um das Cassabuch zu revidiren.

Hierauf wurden die Neuwahlen für die ausscheidenden Mitglieder des Directoriums vorgenommen, und zwar wurde Herr